

# Es geht um Leben und Tod

Das Krankenhaus der Aichacher Jemenhilfe bei Taiz ist trotz des Krieges noch intakt  
Vorsitzende Aenne Rappel bangt um das Leben der Kinder im Kriegsgebiet

Von Bastian Brummer

Aichach – In ihrer Wohnung in Oberbernbach sitzt Aenne Rappel und blickt auf die Stadt. Sie schenkt sich Tee ein. „Ich habe unserem Außenminister einen Brief geschrieben“, meint die Vorsitzende der Aichacher Jemenhilfe. Seit 1996 lässt sie der kleine Staat im Süden der arabischen Halbinsel nicht los. Vor 18 Jahren baute sie ein Krankenhaus auf, für das sie bis heute Spenden sammelt, und kümmert sich um die Versorgung von über 20 Kindern. Alle leben noch, und das Krankenhaus steht nach wie vor, trotz des verheerenden Krieges im Jemen.

Der wird in den Augen Aenne Rappels nicht ernst genug genommen. Cholera, Hunger, Unterernährung sind an der Tagesordnung, besonders in den beiden zerstörten Großstädten Aden und Taiz. Dort fehlt das Benzin für den Fuhrpark der Müllabfuhr. Abfälle stapeln sich am Straßenrand. Alle zehn Minuten stirbt ein Kind den Hungertod. „Unseren ist zum Glück noch nichts passiert“, erzählt Rappel. Von Erleichterung ist in ihrem Gesicht jedoch keine Spur.

Sie ist eine Kämpferin, die sich als Frau in einem muslimischen Land behauptete, um ein Krankenhaus zu bauen. Das wurde 1999 fertiggestellt. Zuvor hatte die gebürtige Mannheimerin, die seit 1960 in Aichach lebt, Verbandszeug mit in den Jemen genommen – 14 Kartons, kostenlos im Handgepäck. Dafür schreckte sie auch vor einem Streit mit Abteilungsleitern der Airline Jemenia nicht zurück. Für das Verunsicherte steht sie ein. „Hilfe, die ankommt und unmittelbar wirkt“ lautet das Motto. Lange kamen die Spenden in Form von Versorgungsgütern nur zusammen mit Aenne Rappel in den Jemen, wie sie erzählt.

Als sie 1996 das erste Mal, damals zusammen mit ihrer Tochter und ihrer Cousine, jemenitischen Boden betritt, ist es das Interesse, das sie antreibt. Sie will die alten Bauwerke sehen, ehe sie verfallen, weil niemand sich so recht um deren Erhaltung kümmern möchte. Als ihre Cousine sich jedoch beim Aussteigen aus einem Auto das Bein bricht, macht die Geschichte eine Wendung. In einem Krankenhaus in Al Mudia, „mitten in der Pampa“, wie Rappel ergänzt, gibt es nur noch eine Schiene für das gebrochene Bein. Die Ärzte sind bereit,



Ein verheerender Stellvertreterkrieg zwischen dem Iran und Saudi-Arabien tobt im Jemen. Die Aichacher Jemenhilfe Deutschland sammelt Spenden für ihr Krankenhaus und die betreuten Kinder. Foto: Jemenhilfe

diese letzte Schiene herzugeben. „Das hätte bedeutet, dass der Nächste mit einem gebrochenen Bein Pech gehabt hätte“, erinnert sich Aenne Rappel an die Gedanken, die ihr damals durch den Kopf gehen. „Das konnten wir einfach nicht annehmen.“

Seit 2015 aber herrscht in dem kleinen Land, westlich des Oman und südlich von Saudi-Arabien offiziell Krieg, umgeben von Wasser und schwer überwindbaren Grenzen. Aenne Rappel war seit 2014 nicht mehr dort. Keine Fluglinie fliegt mehr, die Häfen sind zerstört. Nachdem an sechs



Vorsitzende Aenne Rappel.

Tagen Ende November in der Hauptstadt Sanaa in drei Kliniken 125 Tote und 238 Verletzte gezählt worden waren, forderten die UN die Konfliktparteien – die waha-

bitischen Saudis, unterstützt von den USA, die Regierung des Jemen sowie die schiitische, iranische Huthi-Miliz – zu einer Feuerpause auf. Saudi-Arabien wies seinen Botschafter in Berlin an, die deutsche Hauptstadt zu verlassen, nachdem Außenminister Sigmar Gabriel den Krieg kritisiert hatte. Der ist in den Augen der Bundesregierung lediglich ein „innerstaatlicher, bewaffneter Konflikt“, wie Regierungssprecher Steffen Seibert in einer Pressekonferenz erklärte. Der Jemen ist nach wie vor ein sogenanntes „sicheres Herkunfts-

land“. Aenne Rappel ist selbst ein Kriegskind. Sie versteht die Einschätzung der Bundesregierung nicht. Der Telefonkontakt zwischen ihr, den Kindern und Mitarbeitern im Jemen besteht noch. „Ich höre zwar das Zischen der Granatwerfer, aber das Haus der Kinder ist bisher unversehrt“, schreibt sie im Jahresbericht des Vereins. Darin dankt sie den Unterstützern der Jemenhilfe. Die Mitarbeiter des Krankenhauses nahe Taiz können nämlich nach wie vor behandeln: Freund und Feind gleichermaßen. Somit sei es noch möglich, Verbandsmate-

erreichen, sind so entsetzlich, dass man es gar nicht beschreiben kann“, sagt Rappel.

Neben den Kindern, um deren Leben sie bangt, blickt sie auch auf das noch heile Krankenhaus. Das seit 18 Jahren verwendete Inventar der Klinik stammt aus Deutschland und wurde dort bereits ausgemustert. Jetzt hofft Rappel auf einen Zuschuss aus einem Fond der Firma Bosch, um die Einrichtung zu modernisieren. „Die Bankverbindung steht noch“, ergänzt Rappel. Somit kann Geld nach wie vor problemlos überwiesen werden.

Doch Unterstützer werden immer noch gesucht. Der Ingolstädter Lions-Club unterstützte die Jemenhilfe in diesem Jahr mit 6000 Euro. Seit November verkauft die Jemenhilfe jeweils Freitag und Samstag von 9 bis 12 Uhr die Kalender des Kalendergewinnspiels zum Preis von 6,50 Euro pro Stück.

*„Die Nachrichten und Bilder, die mich erreichen, sind so entsetzlich, dass man es gar nicht beschreiben kann“*

rial zu bekommen. „Es ist zwar alles furchtbar teuer, aber es kann dank der zahlreichen Unterstützung Menschen in Not geholfen werden“, meint Rappel.

Auch rund 20 Kriegswaisen werden von der Jemenhilfe unterstützt. Sie leben zusammen mit einigen Kriegerwitwen, die ebenfalls obdachlos sind, zusammen. Scheich Sadeq, Verwalter des Krankenhauses, kümmert sich um Lebensmittel und Geld für Arztbesuche. Die Kinder werden zu Hause unterrichtet, nachdem die Schulen und Universitäten geschlossen wurden. „Die Nachrichten und Bilder, die mich

■ Auf den Weihnachtsmärkten, in Affing am Freitag, 15. Dezember von 17 bis 21 Uhr, Samstag, 16., von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag, 17. Dezember, von 12 bis 20 Uhr, sowie die ganze Woche in Aichach, verkauft der Verein Weihnachtsschmuck. In Aichach dauert der Markt noch bis 23. Dezember. Unter der Woche öffnet er von 17 bis 21 Uhr, am Wochenende von 14 bis 21 Uhr. Gespendet werden kann an das Konto DE23 7209 0000 0005 5821 05.

Im Moment sucht die Jemenhilfe nach einem etwa garagen großen Stellplatz, um die Einrichtung einer HNO-Praxis zu lagern.